



Dörte Balcke
Herwig Schulz-Gade
(Hrsg.)

Kontexte erziehungswissenschaftlichen (Lehrbuch-)Wissens

Exemplarische Betrachtungen zum Werk Albert Rebles
und weitere ausgewählte Beispiele

Dörte Balcke
Herwig Schulz-Gade
(Hrsg.)

Kontexte erziehungswissenschaftlichen (Lehrbuch-)Wissens

Exemplarische Betrachtungen zum Werk
Albert Rebles und weitere ausgewählte Beispiele

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2020

k

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2020.kl. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Bildnachweis Umschlagseite 1: Dörte Balcke, Augsburg.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.
Printed in Germany 2020.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-2375-3

Inhalt

<i>Dörte Balcke und Herwig Schulz-Gade</i>	
Einleitung	7

I Albert Reble – Aspekte persönlicher und fachbezogener Kommunikation

<i>Andreas Klinkhardt</i>	
Vierzig Jahre verlegerische Zusammenarbeit mit Albert Reble	15

<i>Wilhelm J. Brinkmann</i>	
Wie das Albert-Reble-Archiv nach Augsburg kam. Anekdotische Erinnerungen	32

II Albert Rebles „Geschichte der Pädagogik“

<i>Dörte Balcke</i>	
Albert Rebles „Geschichte der Pädagogik“ – Eine Skizze ihrer Geschichte und Rezeption	65

<i>Sofia Chatzistefanidou</i>	
Die Rezeption von Albert Rebles „Geschichte der Pädagogik“ in Griechenland: ein glückliches geschichtspädagogisches Ereignis im Rahmen griechisch- deutscher kultureller und wissenschaftlicher Beziehungen	88

III Klinkhardts Pädagogische Quellentexte

Eva Matthes

Klinkhardts Pädagogische Quellentexte –
erste exemplarische Skizzen zu ihren Beziehungen zum
pädagogischen Kontext in Theorie und Praxis..... 111

Herwig Schulz-Gade und Dörte Balcke

Die Schriftenreihe „Klinkhardts Pädagogische Quellentexte“ in ihren
Kommunikationszusammenhängen.
Kooperationsprodukt – Bildungsmedium – Rezeptionsgegenstand..... 128

Herwig Schulz-Gade

Dokumentation der Schriftenreihe „Klinkhardts Pädagogische Quellentexte“ 150

IV Weitere ausgewählte Beispiele

Peter Kauder

Wissenskommunikation – Wissensproduktion – Wissenslücken in der
Erziehungswissenschaft. Probleme, Analysen und Beispiele aus Sicht der
empirischen Wissenschaftsforschung 165

Andreas Kempka

Erziehungswissenschaftliches Wissen und seine Kommunikation
in Lehrbüchern der Erziehungswissenschaft..... 180

Hannes Großhauser und Benedikt Kormann

„Grundlagen und Grundfragen der Erziehung: Quellentexte für Seminar
und Arbeitsgemeinschaft“ – eine in Vergessenheit geratene Schriftenreihe 199

Autorinnen und Autoren..... 211

Dörte Balcke und Herwig Schulz-Gade

Einleitung

Der vorliegende Band geht auf ein Symposium zurück, zu dem das Albert-Reble-Archiv an der Universität Augsburg am 1. Dezember 2017 unter dem Titel „Geschichte und Selbstverständnis der Pädagogik in biographischer Perspektive“ anlässlich seines zehnjährigen Bestehens eingeladen hatte. Die Vorträge des Symposiums vermittelten Einblicke in drei Themenbereiche: den Entstehungskontext und den Bestand des Albert-Reble-Archivs, Rebles Beitrag zur Entwicklung der Lehrerbildung (in den 1950/60er Jahren) und die Schriftenreihe „Klinkhardts Pädagogische Quellentexte“ im disziplingeschichtlichen und verlegerischen Kontext. Zu dieser von Theo Dietrich und Albert Reble herausgegebenen Reihe waren im Archiv bereits umfangreiche Vorarbeiten zur Vorbereitung eines Forschungsprojekts begonnen worden, in dem die Funktion und Bedeutung der Schriftenreihe innerhalb der disziplinären Wissenskommunikation in den Jahren von 1960 bis 2000 untersucht werden soll. Dieses leitende Erkenntnisinteresse wirft verschiedene Fragen auf u.a. hinsichtlich der Selektion und Präsentation von Themen in Lehrbüchern, ihrer Produktion im Spannungsfeld von ökonomischen Interessen und fachwissenschaftlichen Ansprüchen sowie ihrer Rezeption innerhalb der Disziplin. Die angeführten Fragen berühren unterschiedliche Felder der historischen Wissenschafts- und Lehrbuchforschung, die in der Erziehungswissenschaft in den zurückliegenden Jahren (wieder) eine verstärkte Aufmerksamkeit erfahren haben. So liegen inzwischen zahlreiche neuere Untersuchungen vor, in denen sich beispielsweise mit dem Begriff des Lehrbuchs und der Rolle von Lehrbüchern innerhalb der „Lehrgestalt“ des Faches auseinandergesetzt (vgl. Kauder 2015; Vogel 2015) sowie den Fragen nachgegangen wurde, welche möglichen Qualitätskriterien für Einführungswerke gelten könnten (vgl. Nolda 2015) und inwieweit sich über das in Lehrbüchern und Einführungen präsentierte Wissen Erkenntnisse über das disziplinäre Selbstverständnis gewinnen lassen (vgl. Horn 1998; Bühler 2014; Kempka 2018; Vogel 2018).

Der hier vorgelegte Band weist Bezüge zu einigen der oben genannten Aspekte auf, geht in mancher Hinsicht aber auch über diese hinaus. Im Zentrum des Interesses steht die Aufhellung von (historischen) Kontexten erziehungswissenschaftlichen (Lehrbuch-)Wissens, wobei hier unter dem Begriff „Kontext“ im literaturwissenschaftlichen Verständnis mit Plachta „Ort [...], Zeitpunkt [...], biographische [...] und zeitgeschichtliche [...] Faktoren, die etwa auf den Entstehungsprozeß Einfluss

genommen haben oder [...] Gründe für Überarbeitung und [...] Auswahl eines [Publikations]mediums“ sowie „das zu einem Text erhaltene Material“ verstanden wird (Plachta 1997, S.115f.). Es geht darum, das erziehungswissenschaftliche (Lehrbuch-)Wissen in seine jeweiligen Zusammenhänge zu stellen, die seine Produktion, Kommunikation und Rezeption bedingen. Ausgewählte Beispiele, die die Bedeutung einer solchen kontextualisierenden Betrachtungsweise für die Lehrbuch- und disziplingeschichtliche Forschung aufzeigen wollen, stellen die Autorinnen und Autoren in ihren Beiträgen vor.

Der erste Themenblock, in dem Aspekte der Person Albert Rebles und seines Werks im Mittelpunkt stehen, wird mit einem Beitrag von *Andreas Klinkhardt* eröffnet, der aus verlegerischer Perspektive unterschiedliche Facetten aus der vierzigjährigen Zusammenarbeit mit Albert Reble beleuchtet. Auf der Basis der im Verlagsarchiv vorhandenen Briefkorrespondenz zwischen dem Verlag und Albert Reble rekonstruiert er bezogen auf die gemeinsam realisierten Projekte „Klinkhardts Pädagogische Quellentexte“ (zusammen mit Theo Dietrich) und „Würzburger Arbeiten zur Erziehungswissenschaft“ die Motivation und besondere Rolle des Herausgebers einer wissenschaftlichen Reihe. Hierbei diskutiert er typische Verhandlungs- und Konfliktfelder in der Partnerschaft zwischen Verlag und Herausgeber, die anhand ausgewählter Beispiele lebendig veranschaulicht werden und stellt abschließend die Bedeutung renommierter Schriftenreihen für den Erfolg eines Verlags heraus.

Als akademischer Schüler und späterer Kollege Albert Rebles zeichnet *Wilhelm Brinkmann* in seinem Aufsatz, bei dem es sich um eine leicht überarbeitete Fassung seines auf dem Symposium gehaltenen Vortrags handelt, in anekdotischer Form nach, aus welchem Grund, auf welche Weise und auf welchen Wegen das Albert-Reble-Archiv nach Augsburg kam. In seinen persönlichen Erinnerungen weitet er den Blick aber immer auch über die Wegesränder hinaus auf historische Entwicklungslinien der Pädagogik als Fachdisziplin und auf jeweilige Besonderheiten der Pädagogik als Studienfach an seinen einstigen Studien- und Wirkungsorten. Er bietet so eine sehr persönliche und lebendige Darstellung der „Wanderschaft“ des Archivs von Würzburg über Kiel nach Augsburg, wo der Nachlass seiner Einschätzung nach wohl einen geeigneten Ort seiner wissenschaftlichen Erschließung gefunden habe.

Während die ersten beiden Autoren stärker die Person Albert Rebles – zum einen als Herausgeber und zum anderen als akademischer Lehrer – in ihren Ausführungen berücksichtigen, wenden sich die Autorinnen der zwei folgenden Beiträge dem Werk Albert Rebles zu, und hier seiner wohl bekanntesten Schrift – der „Geschichte der Pädagogik“. Die Geschichte und Rezeption dieses Standardwerks innerhalb der pädagogischen Geschichtsschreibung skizziert *Dörte Balcke* in ihrem Beitrag. Ausgehend von ausgewählten Diskussionen in der pädagogischen Historiographie seit Ende der 1960er-Jahre, die in unterschiedlicher Weise Bezü-

ge zu Rebles „Geschichte“ aufweisen, beschreibt sie in einem zweiten Schritt die Entstehung und Entwicklung dieser Schrift unter Berücksichtigung persönlicher und verlegerischer Kontexte. In einem dritten Schritt weist sie anhand vorliegender Rezensionen auf, wie das Werk innerhalb der „scientific community“ in den 1950er bis 1970er-Jahren aufgenommen wurde und gibt abschließend einen Ausblick auf mögliche Fragestellungen, unter denen die „Geschichte“ untersucht werden könne.

Welche Aufnahme Rebles „Geschichte der Pädagogik“ auch im Ausland erfuhr, stellt die Mitübersetzerin *Sofia Chatzistefanidou* in ihrem Beitrag beispielhaft aus griechischer Perspektive dar. In ihm gibt sie zunächst einen allgemeinen Überblick über die griechisch-deutschen Kulturbeziehungen und zeichnet die Entwicklung der Beziehung zwischen beiden Ländern in den Bereichen von Wissenschaft und Bildung (Erziehungswissenschaft und Bildungssystem) nach. Vor dem Hintergrund dieser Beziehungen schildert sie die Idee und Motivation für das Übersetzungsprojekt von Rebles „Geschichte der Pädagogik“ und die ausgenommen erfolgreiche Verbreitung der griechischen Ausgabe. Am Ende ihres Beitrags lässt sie zwei ihrer griechischen Kollegen über deren Erfahrungen mit dem Werk in der akademischen Lehre zu Wort kommen.

In der dritten Gruppe von Beiträgen wird sich mit der oben bereits genannten Schriftenreihe „Klinkhardts Pädagogische Quellentexte“ befasst. In dem ersten Beitrag dieses Thementeils skizziert *Eva Matthes* exemplarisch die Beziehungen der Reihe zum pädagogischen Kontext in Theorie und Praxis. Hierfür zeichnet sie zunächst kurz zentrale bildungspolitische und disziplingeschichtliche Entwicklungen und Diskussionen für die 1960er bis Anfang der 1980er-Jahre nach. Im Anschluss analysiert sie eine Auswahl von Quellenbänden daraufhin, inwiefern in der Reihe aktuelle Themen, Fragen und Herausforderungen der Zeit berücksichtigt wurden und sich damit in ihr die zuvor aufgewiesenen Entwicklungen widerspiegeln. Resümierend stellt sie fest, dass die Analysen im Ergebnis deutlich machen konnten, was für ein herausragendes zeithistorisches Dokument die Schriftenreihe für die wissenschaftshistorische Forschung im Fach darstellt, die unter verschiedensten Perspektiven untersucht werden könnte und müsste.

Diesen Gedanken gewissermaßen aufgreifend berichten *Herwig Schulz-Gade* und *Dörte Balcke* von einem im Albert-Reble-Archiv geplanten Forschungsprojekt, in dem die Reihe selbst, die zu ihr veröffentlichten Rezensionen sowie die zu ihr bestehende Verlagskorrespondenz den Forschungsgegenstand bilden. Dieser soll im Projekt unter dem Aspekt der (Wissens-)Kommunikation mehrdimensional betrachtet werden. Nach einem knappen Überblick der Reihe stellen sie in ihrem Beitrag drei zentrale Forschungszugänge unter dem genannten Aspekt schlaglichtartig vor, in denen sie sich der Reihe als Kooperationsprodukt (unterschiedlicher kommunikativer Prozesse), als Bildungsmedium (in ihrer Mittlerfunktion) und als Rezeptionsgegenstand (innerhalb der Fachwelt) nähern. Schließlich geben sie

einen Ausblick, unter welchen weiteren denkbaren Perspektiven die Reihe und das zu ihr vorliegende Archivmaterial untersucht werden könnte.

In der den Thementeil abschließenden Dokumentation bietet *Herwig Schulz-Gade* eine Aufstellung aller Quellenbände (einschließlich ihrer Mehrauflagen) und Grundinformationen zu allen an der Herausgabe der Schriftenreihe beteiligten Personen.

In der vierten und letzten Rubrik sind weitere ausgewählte Beispiele disziplinärer Wissenskommunikation versammelt. Mit der Begriffstrias Wissenskommunikation – Wissensproduktion – Wissenslücken befasst sich *Peter Kauder* in seinem Text. Zunächst identifiziert er innerhalb der deutschsprachigen Erziehungswissenschaft beispielhaft Themen, zu denen erstens viel oder zweitens wenig produziertes und kommuniziertes Wissen vorliegt und drittens schließlich solche, die in der Disziplin nicht bearbeitet werden und die nach ihm Wissenslücken darstellen. An einem vertiefenden Beispiel, dem vermeintlich sicheren Wissen über erziehungswissenschaftliche Promotionen in der Dokumentation der Zeitschrift für Pädagogik, erörtert er anschließend die genannte Begriffstrias.

Lehrbücher und ihre Bedeutung für wissenschaftliche Disziplinen rückt *Andreas Kempka* in seinem Beitrag in den Mittelpunkt. Ausgehend von wissenschaftstheoretischen Überlegungen stellt er zwei Merkmale wissenschaftlicher Disziplinen heraus, die auch von Lehrbüchern berührt werden: das Korpus wissenschaftlichen Wissens und den Kommunikationszusammenhang. Um diese Merkmale für die erziehungswissenschaftliche Disziplin empirisch zu erfassen, führte er bibliometrische Analysen von ausgewählten deutschsprachigen Lehrbüchern der Erziehungswissenschaft aus den Jahren von 1990 bis 2014 und eine Netzwerkanalyse dieser Daten durch, deren zentrale Ergebnisse er hier präsentiert.

Die Autoren *Hannes Großhauser* und *Benedikt Kormann* widmen sich im letzten Beitrag des Bandes der in ihrem Urteil nahezu in Vergessenheit geratenen Schriftenreihe „Grundlagen und Grundfragen der Erziehung: Quellentexte für Seminar und Arbeitsgemeinschaft“ des Verlags Quelle & Meyer. Nach einem knappen Einblick in die Entstehungsbedingungen der Reihe, insbesondere im Kontext konkurrierender Reihen, stellen sie die für Studienzwecke konzipierte Schriftenreihe und deren Herausgeber vor. Abschließend problematisieren sie mögliche Gründe, die zu dem relativ schnellen Ende der Reihe geführt haben könnten.

Wir danken den Autorinnen und Autoren sehr herzlich für ihre Kooperation; zum einen denen, die mit ihren Vorträgen zum Gelingen des Symposiums beigetragen und diese in überarbeiteter Form für die Publikation zur Verfügung gestellt haben, zum anderen jenen Kolleginnen und Kollegen, die sich zur Mitarbeit bereit erklärt und mit ihren Beiträgen den Themenkreis des Bandes ergänzt haben. Durch sie alle wurde der Sammelband in seiner vorliegenden Form erst möglich. Eigens danken wir Frau Prof. Dr. Eva Matthes für die große Unterstützung bei der Durchführung des Symposiums und ihren unermüdlichen Einsatz für das Al-

bert-Reble-Archiv. Unser besonderer Dank gilt dem Verleger Andreas Klinkhardt für seine engagierte Unterstützung und seine spontane Bereitschaft, den Band herauszugeben.

im September 2019
Dörte Balcke und Herwig Schulz-Gade

Literatur

- Bühler, Patrick (2014): Einführungen in die Pädagogik. Die Entwicklung der Gattung. In: Reinhard Fatke/Jürgen Oelkers (Hrsg.): *Das Selbstverständnis der Erziehungswissenschaft: Geschichte und Gegenwart. Zeitschrift für Pädagogik*, 60. Beiheft. Weinheim: Beltz Juventa, S.33–46.
- Horn, Klaus-Peter (1998): Neuere Einführungen in die Pädagogik/Erziehungswissenschaft. In: *Sozialwissenschaftliche Literaturreisenschau* 21/1998, S.19–39.
- Kauder, Peter (2015): Dokumentation: Artikel zum Stichwort »Lehrbuch« aus erziehungs-, buch- und bibliothekswissenschaftlichen Lexika und Handbüchern. In: Peter Kauder/Peter Vogel (Hrsg.): *Lehrbücher der Erziehungswissenschaft – ein Spiegel der Disziplin?* Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S.155–164.
- Kauder, Peter/Vogel, Peter (Hrsg.) (2015): *Lehrbücher der Erziehungswissenschaft – ein Spiegel der Disziplin?* Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kempka, Andreas (2018): *Die disziplinäre Identität der Erziehungswissenschaft. Ein bibliometrisch-netzwerkanalytischer Zugang.* Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Nolda, Sigrid (2015): Entwicklungsphasen und Qualitätskriterien von Einführungen in die Erwachsenenbildung. In: Peter Kauder/Peter Vogel (Hrsg.): *Lehrbücher der Erziehungswissenschaft – ein Spiegel der Disziplin?* Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S.77–89.
- Plachta, Bodo (1997): *Editionswissenschaft. Eine Einführung in Methode und Praxis der Edition neuerer Texte.* Stuttgart: Reclam.
- Vogel, Katharina (2018): *Historische Wissensforschung zwischen Makro- und Mikroebene. Einführungen und Geschichten der (wissenschaftlichen) Pädagogik zwischen 1900 und 2000.* In: Katharina Vogel/Christiana Bers/Johanna Brauns/Anne Hild/Anna Stisser/Klaus-Peter Horn (Hrsg.): *Wendungen und Windungen in der Erziehungswissenschaft. Empirische Studien.* Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S.31–48.
- Vogel, Peter (2015): Die Rolle der Lehrbücher innerhalb der „Lehrgestalt“ der Erziehungswissenschaft – eine Problemskizze. In: Peter Kauder/Peter Vogel (Hrsg.): *Lehrbücher der Erziehungswissenschaft – ein Spiegel der Disziplin?* Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S.139–153.

Jede etablierte Wissenschaft verfügt neben anderen Publikationsformaten auch über eigene Lehrbücher, denen in der Vermittlung disziplinären Wissens eine zentrale Funktion zukommt. So kommuniziert auch die Erziehungswissenschaft den Kernbestand ihres Wissens über Lehr- und Studienbücher an den akademischen Nachwuchs. Seit einigen Jahren werden diese innerhalb des Faches aus unterschiedlichen Perspektiven untersucht, sodass bereits erste aufschlussreiche Erkenntnisse zu ihnen vorliegen. An diese schließt der vorliegende Band an, in dessen Beiträgen insbesondere ausgewählte Kontexte der Produktion, Kommunikation und Rezeption erziehungswissenschaftlichen (Lehrbuch-)Wissens in den Blick genommen und hierbei biographische, verlegerische und disziplingeschichtliche Zusammenhänge rekonstruiert werden.

Die Herausgeberin, der Herausgeber



Dörte Balcke, M.A., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Pädagogik an der Universität Augsburg.



Herwig Schulz-Gade, Dr. phil., ist Akademischer Rat am Lehrstuhl für Pädagogik an der Universität Augsburg.

978-3-7815-2375-3



9 783781 523753